



Amt für Wald beider Basel

Leitbild Wild

beider
Basel



Leitbild Wild beider Basel

Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft beschlossen 2015, die bikantonale Zusammenarbeit im Bereich der Jagd zu erweitern. Das Amt für Wald beider Basel (AfW) wurde beauftragt, eine gemeinsame Wildstrategie zu erarbeiten.

Es initiierte einen partizipativen Prozess für das Leitbild Wild beider Basel. So konnten die Anliegen der Interessengruppen, der Verbände, der Öffentlichkeit sowie der Verwaltung berücksichtigt werden. Die Einbindung der Stakeholder war ein wichtiger Erfolgsfaktor im Leitbildprozess und hat das Vertrauen gestärkt.

Das seit April 2017 vorliegende Leitbild ist nun identifikationsstiftende Orientierungshilfe in der Umsetzung. Die gesetzlichen Grundlagen in den Kantonen werden basierend auf dem Leitbild revidiert. Die Einbindung der Interessengruppen ist im weiteren Prozess vorgesehen.

Aufgaben Amt für Wald, Abteilung Jagd und Fischerei

Zuständig für die wildlebenden Säugetier- und Vogelarten, Fische und Krebse, versteht sich das kantonale Jagd- und Fischereiwesen als Dienstleister zum Wohl von Mensch und Tier. Es setzt sich für die Lebensräume von Tieren und den Schutz der einheimischen Tierarten ein. Eine zeitgemässe und tierschutzkonforme, an wildökologischen Kriterien orientierte Jagd und Fischerei ist ein wichtiges Anliegen.

Jagd und Fischerei in Zahlen

Mehrere tausend Rehe und Wildschweine leben in den beiden Kantonen (21'700 ha Wald, 21'170 ha Offenland, 11'950 ha Siedlungsraum). Häufig sind auch Gämse, Fuchs, Dachs und Marder. Selten sind Biber, Luchs, Wildkatze, Rothirsch und Uhu.

In 415 Hektaren Fließgewässern leben als häufige Arten Bachforelle, Äsche, Strömer und Groppe. Selten sind Nase, Bachneunauge und Lachs. Pro Jahr werden rund 4700 Fische gefangen.

Unser Zukunftsbild im Umgang mit den Wildtieren in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt

Die verschiedenen Lebensräume der Wildtiere sind zugleich Lebensräume einer Vielzahl weiterer Tier- und Pflanzenarten. Für uns Menschen sind diese Lebensräume häufig Freizeit-, Wirtschafts-, Verkehrs- und Siedlungsraum. Durch die unterschiedlichen, sich teilweise überlagernden Bedürfnisse kommt es zu Konflikten.

Mit diesem Leitbild soll aufgezeigt werden, wie den verschiedenen Interessen Rechnung getragen werden kann, so dass wir für die Zukunft vielfältige und gesunde Wildtierbestände erhalten können. Dabei leiten uns ökologische Ansprüche, insbesondere jene der Wildtiere, sowie die verschiedenen gesellschaftlichen und ökonomischen Interessen.

Mit dem gemeinsam von Vertretenden der unterschiedlichsten Anspruchsgruppen erarbeiteten Leitbild Wild setzen wir ein Zeichen der Zusammenarbeit zum Wohle aller wildlebenden Säugetiere und Vögel. Alle sind im Rahmen ihrer Möglichkeiten gewillt, für die Wildtiere und deren Lebensraum einen wertvollen Beitrag zu leisten. Durch die intensive Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Leitbilds ist eine hohe gegenseitige Wertschätzung entstanden.

Diese Anerkennung der unterschiedlichen Bedürfnisse nutzen wir als Basis für eine zukunftsgerichtete und aktive Kooperation zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen. Wir freuen uns, wenn sich möglichst viele vom Leitbild angesprochen fühlen und somit Teil des «Wir» und Teil der Umsetzung werden.

Die nachstehenden Leitsätze zeigen unsere Vorstellungen, unser Selbstverständnis und unsere Ansprüche im Umgang mit Wildtieren auf.



Wir erhalten, entwickeln und vernetzen die Lebensräume der Wildtiere

Die unterschiedlichen Lebensräume entsprechen den Anforderungen der Wildtiere in Bezug auf Nahrungsangebot, Grösse und Rückzugsmöglichkeiten. Geeignete Strukturen vernetzen die Lebensräume so miteinander, dass Wildtiere wandern können und der genetische Austausch gewährleistet ist. Dazu braucht es eine aktive Zusammenarbeit zwischen Behörden, GrundeigentümerInnen und Nutzenden, um die Lebensräume zu schützen.

Barrieren und Hindernisse, die sich aus Infrastruktur oder dem Schutz von Nutzungsrechten ergeben (z.B. Zaunanlagen oder Strassen), machen wir – wo sinnvoll – für Wildtiere überwindbar.



Wir fördern die heimischen Wildtiere und leisten damit einen Beitrag zur Artenvielfalt

Eine hohe Biodiversität der heimischen Tier- und Pflanzenwelt machen wir uns zur Aufgabe, wobei die wildlebenden Säugetiere und Vögel den Schwerpunkt unseres Handelns bilden.

Mit dem Schutz und der Förderung gefährdeter Arten und dem Erhalt und der Aufwertung der Lebensräume erhöhen wir die Artenvielfalt. Dabei berücksichtigen wir die regional bedeutsamen Leit- und Zielarten.



Wir sorgen für vitale, den Lebens- räumen angepasste Wildtierbestände

Nur wenn sich Wildtierbestände dynamisch entwickeln können und mit der Kapazität ihres Lebensraums im Gleichgewicht stehen, sind sie in einem guten Gesundheitszustand und langfristig überlebensfähig. Gemeinsam handeln wir präventiv, damit die Schäden im Wald, in der Landwirtschaft sowie dem Gewässer- und Siedlungsraum in einem vertretbaren Umfang bleiben. Populationen von Wildtierarten werden – wo möglich, notwendig und sinnvoll – so reguliert, dass der Einfluss auf andere Arten und Nutzungen akzeptiert und der Schaden tragbar bleibt.



Wir etablieren ein breit gefächertes Wildtiermanagement

Mit einem umfassenden Wildtiermanagement ermöglichen wir künftigen Generationen das Beobachten und die Nutzung von Wildtieren. Zentrale Bestandteile des Wildtiermanagements sind: eine zielgerichtete Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit, die Koordination und Lenkung von Freizeitaktivitäten, die Bewältigung von Aufgaben im Siedlungsraum, die Jagd, die Vermeidung von Wildtierunfällen sowie die Vernetzung der Lebensräume.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben arbeiten Jagdverwaltung, Jagdgesellschaften, die Land- und Waldwirtschaft sowie Gemeinden unter klarer Zuteilung von Aufgaben und Verantwortung zusammen. Situativ werden weitere kantonale Fachstellen und Organisationen beteiligt. Jagende, Jagdaufsicht und kantonale Wildhut ergänzen sich in der Aufgabenwahrnehmung des Wildtiermanagements.



Wir betrachten die Jagd als eine Säule des Wildtiermanagements und entwickeln sie als Teil unserer Kultur weiter

Die Jagd ist ein wesentlicher Teil eines modernen und verantwortungsbewussten Wildtiermanagements und der kulturellen Vielfalt. Eine Jagd, die tierschutzgerecht ausgeübt und wildbiologisch fundiert geplant wird, ist für uns selbstverständlich. Die Jägerinnen und Jäger behalten jederzeit die unterschiedlichen Interessenlagen im Blick und können die ihnen übertragene Verantwortung wahrnehmen. Dabei leisten die Jagenden einen wichtigen Beitrag zum Wildtierschutz, zur Hege und zur Verminderung von Wildschäden.

Mit dem Wildbret bieten sie der regionalen Bevölkerung ein ökologisches und hochwertiges Lebensmittel an. Als wichtige PartnerInnen engagieren sich die Jagenden für den Dialog mit den verschiedenen Interessengruppen.



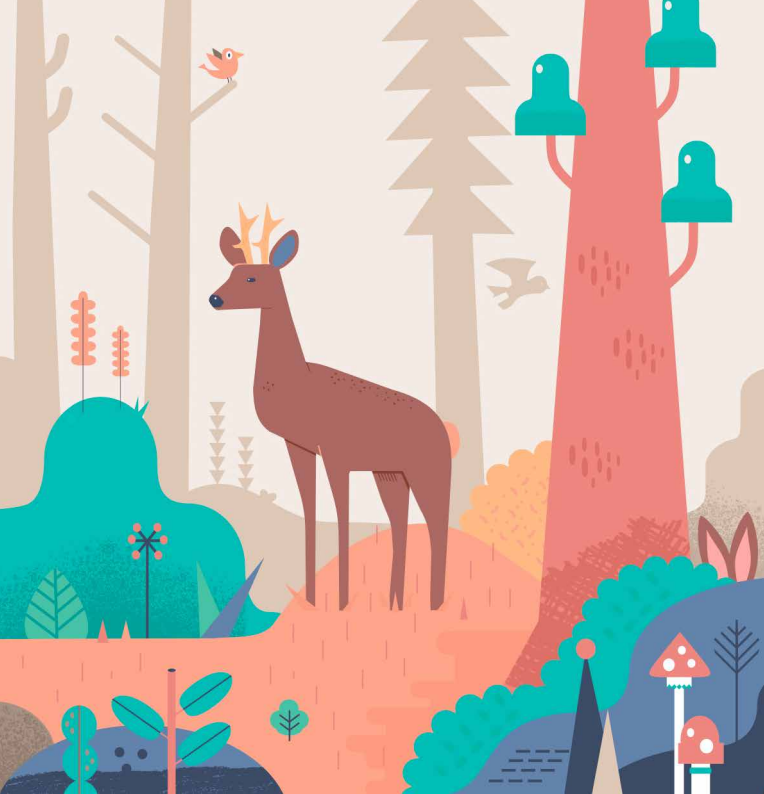
Wir erleben das Wild in seinen Lebensräumen, indem wir gesetzte Grenzen respektieren

Es ist eine Freude, Wildtiere in ihren angestammten Lebensräumen zu erleben und ihr Verhalten zu beobachten. Dazu brauchen Wildtiere Rückzugsräume, Ruhe- und Schutzgebiete. Möglich ist das nur, wenn einfache, verhältnismässige und für die Nutzenden nachvollziehbare Verhaltensregeln zur zeitlichen und räumlichen Besucherlenkung eingehalten werden. Dadurch gewährleisten wir, dass die Wildtiere möglichst wenig in ihrem natürlichen Verhalten beeinträchtigt werden.



Wir meistern die Herausforderungen im Siedlungsraum

Der Siedlungsraum – insbesondere in urbanen Regionen – stellt das Wildtiermanagement vor ausserordentliche Herausforderungen, da hier spezielle Konflikte entstehen können. Für die Lenkung und Regulierung der Wildtiere stellen sich spezielle Anforderungen an Ausbildung, Ausrüstung und Vorgehen. Wir sind uns bewusst, dass die Erfüllung dieses Auftrags ein hohes Mass an Sensibilität erfordert und in der Bevölkerung ein breites Verständnis für Wildtiermanagement benötigt. Wir unterstützen und fördern deshalb das professionalisierte Wildtiermanagement im Siedlungsraum.



Wildtiere gehen uns alle etwas an! Dazu nehmen alle ihre Rolle wahr. Wir sind im Dialog

Das Wohl der Wildtiere geht uns alle etwas an. Interessensunterschiede im Umgang mit den Wildtieren versuchen wir im Sinne des Leitbildes auszugleichen. Weil wir die Haltung und Funktion der anderen Interessengruppen kennen, können wir einen fairen und zielorientierten Dialog führen. Unserer Rolle im Umgang mit Wildtieren werden wir gerecht. Aktuelle Erkenntnisse lassen wir in den Dialog einfließen.

Die Umsetzung des Leitbildes wird durch eine gemeinsam getragene Verantwortung erleichtert.

Glossar

Biodiversität Die Biodiversität umfasst die Arten, die Vielfalt ihrer Gene, die Vielfalt der Ökosysteme sowie die Wechselwirkungen innerhalb und zwischen diesen einzelnen Ebenen (aus BAFU Strategie Biodiversität Schweiz).

genetischer Austausch Fortpflanzung mit Individuen anderer Populationen, aber derselben Art. Dieser ist wichtig um die genetische Vielfalt zu gewährleisten und Inzucht zu verhindern.

heimisch Bezeichnet Arten, welche in der Region BL/BS ihr natürliches Verbreitungsgebiet haben oder hatten.

Infrastrukturen Alle Gebäude und Verkehrsanlagen sowie dazugehörige Einrichtungen (z.B. Zäune).

Leitart Für eine Lebensgemeinschaft oder einen Lebensraum charakteristische Art. Das Vorhandensein von bestimmten Leitarten deutet auf eine hohe Lebensraumqualität hin. Leitarten sind ein Instrument der Lebensraumförderung. Von der Lebensraumförderung profitieren neben der Leitart weitere den Lebensraum bewohnende Arten.

Nutzungsrechte Rechte zur Nutzung von Flächen, insbesondere zu wirtschaftlichen Zwecken.

Population Alle Individuen einer Art, welche ein bestimmtes Gebiet bewohnen und sich untereinander fortpflanzen können.

Wild Meint in der Regel die jagdbaren Wildarten. Innerhalb dieses Leitbildes wird der Begriff auch synonym für den Begriff Wildtiere verwendet.

wildbiologisch fundiert Erkenntnisse aus der Wildbiologie fliessen massgeblich in die Entscheidungsfindung ein.

Wildtiere Umfasst in diesem Leitbild gemäss der Eidgenössischen Jagdgesetzgebung alle wildlebenden Säugetier- und Vogelarten.

Zielart Eine Tierart (oder Pflanzenart) wird als Grundlage für Planungen festgelegt, welche auf diese Art abgestimmt werden. Massnahmen zu Schutz, Entwicklung (oder Nutzung) orientieren sich an dieser Zielart.

Amt für Wald beider Basel
Ebenrainweg 25, 4450 Sissach
Tel. 061 552 56 59, afw@bl.ch
www.wald-basel.ch